

Energiedrink für Partygänger und Nachtarbeiter

Einblick Mehr als Lifestyle: „mad bat“ ist als Getränk auf Bio-Basis international erfolgreich. Ökotest-Urteil gut

VON MONIKA HARRER-JALSOVEC

Mühlhausen Eine Lücke finden, an die keiner denkt – dem Mühlhäuser Unternehmer Elvis Mustafov ist das bereits schon zweimal in seiner zehnjährigen Firmengeschichte gelungen. Für seinen Energy Drink „mad bat“ schlug er 2003 dem deutschen Dosenpfand ein Schnippchen: mit einem metallisierten Pappbecher. Im vergangenen Jahr dann der nächste Coup: Mustafov, studierter Biotechniker, kreierte den bislang einzigen Energy Drink auf Bio-Basis. In mehr als 40 Ländern weltweit ist sein konventioneller, taurin- und koffeinhaltiger „mad bat“ bereits zu haben. Der Absatz liegt „im zweistelligen Millionenbereich“, der Exportanteil bei knapp 50 Prozent. Derzeit bemüht sich der 37-Jährige, Indien und China für seine Drinks zu gewinnen.

„Die Bio-Variante könnte dabei der Türöffner sein“, meint Mustafov. Schließlich beinhaltet die Mischung neben der koffeinhaltigen Frucht Guarana, Apfel- und Zitronensaft auch Schwarztee. Ein in beiden Ländern beliebtes Getränk. Einen Zuwachs von bis zu 300 Prozent erhofft sich der Unternehmer von diesem Geschäft. Im April wird er in Indien mit einem der größten Wasserabfüller verhandeln und überlegt, seine „mad bats“ dort auch unter Lizenz abfüllen zu lassen, der Kosten wegen.

Das wäre ein Novum: Bislang

produziert der gebürtige Mazedonier seine Energy Drinks ausschließlich im Salzburger Land in Österreich. Den Vertrieb ließ er von Beginn an über Handelsagenturen laufen. Auch die Logistik hat er ausgelagert. Mustafov setzt auf einfache Strukturen: Mit drei Mitarbeitern kommt seine „bat beverage GmbH“ in Mühlhausen aus. „Meine beiden Produkte sind für mich wie Kinder: Ich kenne deshalb jeden Partner auf der ganzen Welt persönlich und nehme alles unter die Lupe, bis hin zum Fuhrpark.“ Mehr als 150 Flüge

„Meine beiden Produkte sind für mich wie Kinder.“

Elvis Mustafov, Unternehmer

hat der Vater einer sechsjährigen Tochter, der selbst acht Sprachen spricht, dafür allein im vergangenen Jahr investiert.

Ausgefällene Events, mit denen sich beispielsweise der österreichische Marktführer „red bull“ in Szene setzt, sind Mustafovs Sache nicht. „Ich gehe meinen eigenen Weg“, grenzt er sich klar ab. Als Sponsor von AEV und FCA unterstützt der Augsburger vor allem den Sport in der Region. „Darüber hinaus setze ich etwa mit Gewinnspielen auf genau gezielte Aufmerksamkeit.“ Die hofft er, sonst auch über den Preis zu erzielen: Knapp 80 Cent kosten 250 Milliliter „mad



Energie aus der Dose: Elvis Mustafov vertreibt mit seiner „bat beverage GmbH“ seine Energy Drinks bislang in 41 Ländern auf der ganzen Welt. Foto: Nadine Pflaum

bat“ im Discounter – mancher Mitbewerber verlangt das Doppelte.

Monopolist ist die „bat beverage GmbH“ derzeit noch mit dem Bio-Energy-Drink, der rund zehn Prozent des Umsatzes ausmacht. Seit Februar 2007 auf dem Markt, wurde die neue Mischung bereits im August mit einem Qualitätsurteil „gut“ zum Testsieger der Verbraucher-Zeitschrift „Ökotest“ gekrönt. War der „mad bat“ „Hauptkonsument davor eher der „energiehungrige“ Partygänger, Discobesucher oder Nachtschichtarbeiter („wir sind in allen Autowerken in

Deutschland in Automaten vertreten“), so peilt die Bio-Variante nun breitere Kundenschichten an: „Das kann jeder trinken.“ Für die zweite Hälfte des Jahres jedenfalls plant der Unternehmer, weiter auf der Wellness-Welle zu surfen: Eiskaffee und Eisschokolade in Bio-Qualität sollen die Produktpalette erweitern. Ansonsten sieht Mustafov sein Geschäft als natürliche Wachstumsbranche: „Der Energy Drink ist mehr als ein Lifestyle-Getränk: Wir alle müssen immer schneller leben und mehr leisten, da brauchen wir Energie, um fit zu sein.“

Drei Fragen

an Elvis Mustafov

1. Wie beurteilen Sie die wirtschaftliche Situation in Deutschland, in der Region und für Ihre Firma?

● **Mustafov:** Die gesamte Wirtschaftssituation in Deutschland ist für mich die beste in Europa. Die Deutschen können das nicht schätzen – sie jammern zu viel. Würden sie vergleichen, wie es in anderen europäischen Staaten zugeht, zum Beispiel in Ex-Jugoslawien, würden sie sehen, dass es hier richtig gut ist. Das ist ein Problem im Kopf: Jeder kann sich alles leisten! Im Raum Augsburg und Aichach-Friedberg ist die Arbeitslosigkeit relativ weit unten und einige Firmen werden dafür sorgen, dass Arbeitsplätze erhalten und sogar ausgebaut werden.

2. Wo steht Ihr Unternehmen in fünf Jahren?

● **Mustafov:** Im Energy-Drink-Bereich werden wir noch viele Länder erreichen und mit unserem Bio-Drink werden wir Marktführer. Wo wir mit dem konventionellen Getränk bislang nicht reinkommen, wird es uns nun über den neuen Bio-Drink gelingen. Dann können unsere anderen Produkte nachziehen.

3. Was empfinden Sie als Ihren bisher größten Erfolg?

● **Mustafov:** Wenn man von Erfolg spricht, kann man das nicht mit klein oder groß beschreiben. Ich bin jemand, der sich mit wenig begnügt, aber nach viel strebt. Aber gleich mit einem Produkt „Ökotest“-Sieger zu sein, war natürlich ein großer Erfolg. Alles, was wir uns hier überlegt haben, angefangen vom Timing über Vorplanung und Entwicklung, hat sich dadurch bestätigt: Es war das richtige Produkt zur richtigen Zeit. (haja)

➔ **Weitere Informationen zu „mad bat“** finden Sie im Internet unter www.madbat.net

Menschen & Märkte

DASING

Frucade Qualitätspreis für Kunzmann

Bereits zum zweiten Mal in Folge erhielt die Firma Kunzmann als Lizenznehmer für die Getränkemarkte Frucade den „Frucade Qualitätspreis 2007“ für beste Ergebnisse im Frucade Qualitätsprogramm. Das Frucade Qualitätsmanagement wählt unter seinen rund 70 Lizenznehmern jährlich das Unternehmen aus, das seine strengen Qualitätsmaßstäbe am besten erfüllt. Dabei werden alle Kriterien des gesamten Herstellungsprozesses beleuchtet: von der chemischen und mikrobiologischen Analytik über die Etikettierung bis hin zum Erscheinungsbild am Markt.

„Diese erneute Auszeichnung bestätigt uns in unserem stark qualitätsorientierten Handeln“, sagt Jürgen Kunzmann, Mitinhaber des Unternehmens. „Die Qualitätsmaßstäbe von Frucade wie auch unsere eigenen sind extrem hoch und gehen weit über das hinaus, was der Gesetzgeber vorgibt.“

Unter dem Dach der Firmengruppe Kunzmann vereinen sich die Unternehmen Augusta Weinkelerei, Albertus Mineralbrunnen und Kela Fruchtsäfte; neben Frucade wird außerdem die Marke VC Limonade in Lizenz hergestellt. In Dasing werden täglich bis zu 260 000 Pfandflaschen sowie 40 000 Flaschen Wein abgefüllt.

AICHACH-FRIEDBERG

Kostenloser Rat für Existenzgründer

Existenzgründern und ratsuchenden mittelständischen Unternehmern im Landkreis Aichach-Friedberg bieten die Aktivsenioren Bayern und die Wirtschaftsförderung des Landkreises Aichach-Friedberg wieder eine kostenlose Beratung an. Der nächste Sprechtag findet am Donnerstag, 13. März, von 14 bis 16 Uhr im Landratsamt in Aichach, Raum 224 a, statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Nähere Informationen können bei der Wirtschaftsförderung des Landkreises, Peter Däubler, Tel. 08251/92-102, eingeholt werden.



Für besondere Verdienste zeichnete der Maschinenring Betriebsheifer aus (von links): Vorsitzender Ludwig Koller; Elsa Bernhard, Baierberg; Hermann Schmid und Rosa Lindemeyer (beide aus Sirchenried), Christian Bachmeir, Gebenhofen; Einsatzleiterin Maria Vetter, Haunswies; Geschäftsführer Erich Herrmann; Josef Holzmüller, Rinnenthal. Foto: Peter Stöbich

Daten und Fakten

- **Umsatz** Der Maschinen- und Betriebshilfsring Friedberg konnte vergangenes Jahr seinen Umsatz um sieben Prozent auf 3,3 Millionen Euro steigern.
- **Mitglieder** Die 640 Mitgliedsbetriebe bewirtschaften eine Gesamtfläche von mehr als 21 000 Hektar.
- **Geschäftsführer** Diese Zahlen gab Geschäftsführer Erich Herrmann bei der Jahresversammlung bekannt.

Stadtparkasse wächst und wächst

Bilanz 2007 Rekord: Bilanzsumme steigt auf rund 600 Millionen Euro

Aichach | d | Gute Bilanzzahlen haben bei der Stadtparkasse Aichach nahezu Tradition. Das Geschäftsjahr 2007 sorgte wieder für einen neuen Rekord bei der Höhe der Bilanzsumme (599 Millionen Euro), das Eigenkapital ist durch den Jahresgewinn um weitere 1,6 Millionen

auf 43,4 Millionen Euro aufgestockt worden und dazu hat die Stadtparkasse schon vor Jahren einen zusätzlichen Sparstrumpf für wirtschaftlich schlechtere Zeiten angelegt. Die Bilanzsumme 2006 ist gegenüber dem Vorjahr um 46 Millionen Euro auf 599 Millionen gestiegen. In Sachen Ertragsstärke (bezogen auf die Bilanzsumme) bewegt sich die Stadtparkasse seit Jahren in der Spitzengruppe der bayerischen Sparkassen.

Die Qualifizierung als kleine, aber feine Ertragsperle trifft für die Stadtparkasse auch 2007 zu. Unter dem Strich (nach Abzug aller Kosten, Steuern, Abschreibungen, Investitionen) sind rund 1,6 Millionen Euro (Vorjahr 1,5 Millionen) geblieben, die das Eigenkapital auf jetzt 42,4 Millionen Euro erhöhen. Das Verhältnis Eigenkapital zu Bilanzsumme, die Eigenkapitalquote, liegt bei 7,1 Prozent. Schnitt der bayerischen Sparkassen: 5,5 Prozent.



Für die Stadtparkasse Aichach läuft es gut: Vorstandsvorsitzende Birgit Cischek und Vorsitzender Wolfgang Wittor sind mit 2007 sehr zufrieden. Foto: di

Die Stadtparkasse Aichach in Zahlen

- **Bilanzsumme 2007** 599 Millionen Euro, ein Plus von 8,3 Prozent gegenüber 2006 (553 Millionen Euro).
- **Gesamteinlagen** Die Gesamteinlagen in Aichach wuchsen gegenüber 2006 um 6,6 Prozent (Vorjahr 1,7 Prozent) von 467 auf 498 Millionen Euro an. Zum Vergleich der Durchschnitt der bayerischen Sparkassen: 3,8 Prozent Zuwachs.
- **Ausleihungen** Das Kreditvolumen betrug 329 Millionen (Vorjahr: 326 Millionen). Der Landesdurchschnitt der Sparkassen entwickelte sich mit minus 0,5 Prozent wie 2006 wieder rückläufig. Auch in Aichach wurden weniger Baukredite verkauft, dafür sind

die Wirtschafts-Finanzierungen um zehn Prozent gestiegen.

● **Girokonten** Die Sparkasse führt 22 000 Girokonten. Jeder dritte Kunde macht zumindest einen Teil seiner Bankgeschäfte am PC. Im gewerblichen Bereich sind es sogar 70 Prozent der Kunden.

● **Mitarbeiter** Derzeit zählt die Belegschaft 210 Mitarbeiter (Vorjahr: 222) und bildet 13 Jugendliche zum Bankkaufmann aus.

● **Filialen** Am Filialnetz mit zwölf Geschäftsstellen (Hauptstelle plus elf Filialen in der Stadt und im nördlichen Landkreis Aichach-Friedberg) hält die Sparkasse fest.

Landwirtschaft steht vor gewaltigen Aufgaben

Maschinenring Bei Jahresversammlung wagen Bauern einen Blick in die Zukunft

VON PETER STÖBICH

Friedberg Von 1949 bis heute hat die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland jedes Jahr um 17 706 abgenommen, das entspricht insgesamt 75 Prozent. Rein statistisch betrachtet würde bei einer Fortsetzung dieser Entwicklung der letzte Betrieb im April 2024 die Hofstere schließen. „Innerhalb einer Generation ein bedenklicher Trend“, stellte Dr. Willi Weber bei der Versammlung des Maschinen- und Betriebshilfsrings Friedberg fest. Politische Instabilität, ökonomische und soziale Fehlentwicklungen seien die Risiken, die es zu bekämpfen beziehungsweise vermeiden gelte. Vor diesem Hintergrund sprach Weber über Trends und Perspektiven für die Landwirtschaft in den kommenden Jahren.

Die Landwirte in der EU spezialisierten sich immer mehr, auf allen Stufen der Agrar-Wertschöpfungskette wachse der Konsolidierungsdruck. Erklärtes Ziel der Brüsseler

Politiker ist es laut Weber, die EU-Marktpreise an das deutlich niedrigere Weltmarktniveau heranzuführen.

In den letzten Monaten seien die Kosten der Milchproduktion aufgrund der enormen Verteuerung von Energie und Futtermitteln stark gestiegen. Diese Kostensteigerungen in Höhe von vier bis sechs Cent pro Kilogramm Milch in der Milchproduktion könnten nur durch stabile und hohe Milchpreise aufgefangen werden. Der übliche Rückgang der Milchpreise im Frühjahr müsse angesichts der weltweiten Verknappung der Milch in diesem Jahr überwinden werden. Der deutsche Bauernverband diskutiert einen Milchkonfond von jährlich zwei Milliarden Euro, aus dem Investitionsbeiträgen und Maßnahmen zur Strukturverbesserung finanziert werden sollen.

Weber zitierte eine Studie, in der amerikanische Wissenschaftler die Zukunft der Landwirtschaft beschreiben. Danach werden die Betriebe nicht nur größer, sondern

führen auch Beschaffungsmaßnahmen, Inventar-Management und Verfahrenskontrollen ein, die denen industriell produzierender Betriebszweige entsprechen. Die Bauern würden gezwungen, neue Technologien zur geringeren Belastung von Luft und Wasser einzuführen. Es wird vorgegeben, wo und auf welche Weise Vieh gehalten und Feldfrüchte produziert werden.

Nahrung und Energie für acht Milliarden Menschen

In den nächsten 25 Jahren werde der Weltwirtschaft eine gewaltige Leistung abverlangt, so Weber, um acht Milliarden Menschen mit Nahrung und Energie versorgen zu können. Etwa 90 Prozent dieser Leistungssteigerung werden über Ertragszuwächse erfolgen müssen, weil die weltweiten Flächenreserven inzwischen erschöpft sind. Nur durch eine Intensivierung der Landwirtschaft könne man Ertragszuwächse in dieser Größenordnung realisieren.



Peter Vollmann (hinten) und seine Mitarbeiterinnen stießen zur Neueröffnung mit den Kundinnen an. Foto: asj

MERING

Anlaufpunkt der Mode für Frauen: „Look“

Neue Fenster, neue Marken, neues Design: Einen Blick ist es für Frauen allemal wert, bei Peter Vollmann und seinem Team vorbeizuschauen. „Look“ by Vollmann heißt das neue Modegeschäft in Mering, Münchener Straße 23-25 (früher Jeanspeter). Zur Neueröffnung gab es für alle Kundinnen neben dem bekannt guten Service und der Beratung in Modefragen auch ein Gläschen Sekt und etwas zum Knabbern. Neben Markenmode gibt es Wäsche und Accessoires.

AICHACH-FRIEDBERG

Sprechtag der Handwerkskammer

Handwerkern aus der Region bietet die Handwerkskammer für Schwaben in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung des Landkreises Aichach-Friedberg regelmäßig Sprechtag vor Ort an. Zielgruppe sind Existenzgründer ebenso wie bestehende Betriebe. Der nächste Beratertag ist am Donnerstag, 13. März, zwischen 8.30 und 13 Uhr im Landratsamt in Aichach (Raum 129 a, 1. OG); eine telefonische Anmeldung unter 0821/3259-1515 ist dafür unbedingt erforderlich.